Donnerstag, 17. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9174.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Versailles, 17. Juni. Die Nationalversammlung hat gestern das Amendement Paris', betreffend die Einsetzung einer gemischten Jury zur Prüfung der Studirenden, mit 385 gegen 312 Stimmen angenommen.

Rom, 17. Juni. In der Kammer wurde gestern Nachmittag das Sicherheitsgesetz fortberathen. Ein Antrag Pisanelli's, welcher einige Aenderungen des Regierungsentwurfes vorschlägt und den das Ministerium anzunehmen erklärte, wurde genehmigt.

— In einer zweiten Sitzung beschloß gestern die Deputirtenkammer die gerichtliche Untersuchung der von dem Deputirten Tajani gegen die öffentliche Verwaltung Siciliens vorgebrachten Thatsachen und beschloß ferner mit 195 gegen 48 Stimmen, die Präsidenten des Senates und der Deputirtenkammer zu ermächtigen, eine Commission zur Prüfung des Zustandes der öffentlichen Sicherheit in Sicilien zu ernennen. Die Annahme des Antrags Pisanelli's erfolgte mit 209 gegen 32 Stimmen. Die Mehrheit der Linken enthielt sich der Abstimmung.

Madrid, 17. Juni. Wie die „Epoca" meldet, haben die Carlisten wieder das Bombardement von Guetaria und Zarauz begonnen. Guetaria erwiderte lebhaft das Bombardement.

London, 17. Juni. Der „Evening Standard" berichtet die Zahlungseinstellung von Reinbow, Halberton & Company, Helens place, London, die Passiva belaufen sich auf 150,000 Pfd. St. Wie das „Echo" meldet, sind Wechsel auf Robert Benson & Company, 10 Kings Armsthard London, heute protestirt. Die Passiva werden nicht angegeben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 16. Juni. Heute Morgen fand die Grundsteinlegung der Kirche „Zum heiligen Herzen Jesu" auf dem Montmartre statt. Der Erzbischof von Paris leitete die Ceremonie, welcher viele Deputirte und eine zahlreiche Zuschauermenge beiwohnten. Die Feier verlief ohne besonderen Zwischenfall.

Rom, 16. Juni. Der Papst empfing am heutigen dreißigsten Jahrestage seiner Erhebung auf den päpstlichen Stuhl das Cardinals-Collegium. Der Cardinal Patrizi verlas eine Ergebenheits-Adresse des Cardinals-Collegiums. Der Papst erörterte in seiner Antwort insbesondere die gegenwärtigen Verhältnisse Rom's.

Washington, 16. Juni. Nach dem Berichte des Departements für die Landwirthschaft für den Monat Juni sind die Aussichten für die diesjährige Baumwollenernte so günstig, wie es seit dem Jahre 1872 nicht der Fall war. Der Stand der Pflanzen ist vortrefflich, die Qualität außerordentlich gut. Die mit Baumwolle bepflanzte Bodenfläche hat gegen das Vorjahr fast um 2 Procent zugenommen.

Ueber Landwirthschaftsschulen.

Von Dr. C. Stephany, Director der landwirthschaftlichen Realschule zu Marienburg.

(Fortsetzung.) Wir glauben, daß bei keinem andern Gewerbe die beiden Interessen der Ausbildung für das Fach und der allgemeinen geistigen Durchbildung so leicht sich vereinigen lassen, als für die Landwirthschaft, einmal, weil diese nicht in dem Sinne eine streng technische Methode befolgt, wie etwa der Maschinenbau oder das Kunstgewerbe, dann aber hauptsächlich aus dem Grunde, weil das ganze Gebiet der Naturwissenschaft in allen seinen Zweigen neben seinem sonstigen Bildungswerth für den künftigen Landwirth zugleich ein eminent practisches Interesse hat. Eine Schule, welche so vorwiegend, wie es die vom Minister ins Leben gerufenen Anstalten thun, die Naturwissenschaft betont, wäre schon an und für sich die geeignetste Bildungsstätte für künftige Landwirthe, auch wenn sie nicht der speciellen Landwirthschaftslehre eine freilich nur geringe Zahl von wöchentlichen Stunden widmete. Der Normalplan schreibt nämlich für die III. Klasse der Fachschule (für die Vorschule stellt er überhaupt keine Normen auf, doch ist dieselbe natürlich möglichst homogen organisirt) 8 naturwissenschaftliche Stunden wöchentlich vor (Zoologie und Botanik 4, Chemie 2, Physik 2) während die Untertertia einer Realschule I. O., welche mit dieser Klasse correspondirt, nur 2 Stunden Naturgeschichte aufweist, die Realschule II. O. 3 Stunden. In der II. Klasse werden ertheilt: 4 Stunden Zoologie resp. Botanik, 2 Mineralogie, 2 Chemie, 2 Physik, zusammen also 10 Stunden, wo die Realschule I. O. wieder nur 2 Stunden, die Realschule II. O. 6 Stunden hat. In der I. Klasse wird Chemie in 4 Stunden, Physik 2 Stunden, Zoologie und Botanik in 2 Stunden wöchentlich gelehrt, während in der Realschule I. O. Chemie noch gar nicht auf dieser Stufe beginnt; die Realschule II. O. hat 3 Stunden für Chemie und Physik, läßt aber, weil sie hauptsächlich für künftige Techniker und Kaufleute berechnet ist, die beschreibenden Naturwissenschaften hier ganz fallen. Wenn man nun bedenkt, daß die rationelle Landwirthschaft doch im Grunde genommen nichts Anderes ist als eine Anwendung der Grundsätze, welche die wissenschaftliche Betrachtung des Pflanzen- und Thierlebens uns an die Hand giebt oder soweit sie sich auf Melioration und Ersetzung der Nährstoffe im Boden bezieht, die Verwerthung der Resultate der chemischen Wissenschaft, so leuchtet ohne Weiteres ein, daß eine Schule, welche die Naturwissenschaft in so hervorragender Weise berücksichtigt, dem künftigen Landwirth gerade Dasjenige bietet, was er in seinem späteren Berufe am nöthigsten gebraucht. Was er auf dieser Schule lernt, wird er nicht, sobald er sie verlassen hat, so schnell wie möglich wieder zu vergessen suchen, vielmehr wird er durch das Leben selbst dazu angeregt, weiter zu arbeiten. So schlägt also die Landwirthschaftsschule, trivial ausgedrückt, „zwei Fliegen mit einer Klappe," der naturwissenschaftliche Unterricht veredelt den Geist, indem er ihn mit „praktischen" Kenntnissen ausrüstet. Wenn nun der Lehrplan der Landwirthschaftsschule noch einige Stunden wöchentlich für „Pflanzen- und Thierproductionslehre" ansetzt, so liegt darin gewiß keine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit in wissenschaftlicher Hinsicht, denn was bedeuten diese Unterrichtsgegenstände Anderes als eine Anwendung der in den naturwissenschaftlichen Stunden gewonnenen Theorie auf die Praxis. Sie bieten also gewissermaßen nur eine Ergänzung und zugleich Repetition des Gelernten, stehen keineswegs außer Zusammenhang mit den wissenschaftlichen Lehrstunden, haben vielmehr diese zur Voraussetzung und dienen dazu, das Interesse für wissenschaftliche Naturbetrachtung zu beleben, kommen also der allgemeinen geistigen Ausbildung ebenso zu Gute wie der späteren landwirthschaftlichen Praxis. Die eigentliche „Betriebslehre", also eine rein technische Disciplin, tritt erst in den obersten Klassen mit vier Stunden wöchentlich ein, wo also bei schon gereifteren Schülern eine Schädigung des wissenschaftlichen Sinnes und eine Verflachung des ganzen Unterrichts durch solche auf dem reinen Nützlichkeitsprinzip beruhende Unterweisung nicht leicht zu befürchten ist. — Aber die Naturwissenschaft ist nicht der einzige Unterrichtszweig, welcher sich im Interesse der Berufsbildung verwerthen läßt. Der Geschichtslehrer, welcher an der Landwirthschaftsschule wirkt, wird es ohne Zweifel nicht unterlassen dürfen, bei den culturhistorischen Bemerkungen, welche er seinem Vortrage namentlich der deutschen Geschichte einflicht, den Zustand und die Entwickelung der Landwirthschaft in den einzelnen Epochen zu berücksichtigen, und gewiß wird er für derartige Hinweisungen und Mittheilungen bei seinen Schülern sehr aufmerksame und dankbare Hörer haben. Eben so wird der geographische Unterricht über die Verbreitung der wichtigen Culturpflanzen, über Feldbau und seine Verschiedenartigkeit je nach dem Heimathsstrich, über den Einfluß der klimatischen Verhältnisse 2c. alles dasjenige mittheilen, was dem gebildeten Landwirth zu wissen unentbehrlich ist. Man kann den Charakter der landwirthschaftlichen Realschule wohl am besten bezeichnen, wenn man sagt, daß sie auf dem unendlichen Gebiete des Wissenswerthen gerade Dasjenige sich heraussucht, was zugleich eine möglichst intensive Bildungskraft und ein praktisches Interesse für den Landwirth hat, daß sie aber auch diejenigen Fächer nicht vernachlässigt, welche der allgemein menschlichen Ausbildung allein dienen. Auf diese Weise darf sie hoffen, ihren Zweck zu erreichen, nämlich gebildete Menschen zu erziehen, die mit Allem ausgerüstet sind, was sie befähigt, später einmal tüchtige Landwirthe zu werden.

Hiernach wird es also keiner Bemerkung mehr darüber bedürfen, daß es keineswegs die Tendenz der Landwirthschaftsschule ist, die praktische Lehrzeit zu ersetzen, was vielfach im Publikum geglaubt wird. Längst hat man erkannt, daß eine solche Vermischung theoretischer und praktischer Zwecke, wie sie die sog. theoretisch-praktischen Ackerbauschulen bieten, ein Unding sei. Diese Zwittergestalten zwischen Schule und Wirthschaft, welche zugleich die jungen Leute in den ganzen Betrieb einer großen Oeconomie einführen und die nöthigen wissenschaftlichen Vorkenntnisse dazu geben wollen, sind von der Kritik fast einstimmig verworfen (siehe die oben citirte Schrift von Dr. Wilbrand, Zur Kritik des landw. Schulwesens, Hannover 1874). Die Landwirthschaftliche Realschule bildet ihre Schüler nur vor. Daß sich aber eine solche wissenschaftliche Vorbereitung für den landwirthschaftlichen Beruf sehr wohl mit der allgemeinen Ausbildung vereinigen lasse, glauben wir gezeigt zu haben. (Schluß folgt.)

Danzig, den 17. Juni.

Der Oberkirchenrath beabsichtigt die Berufung der Generalsynode für den Herbst dieses Jahres. Bekanntlich soll derselben die Verfassung der definitiven Generalsynode vorgelegt werden. Es ist indeß nicht ausgeschlossen, daß neben dieser Vorlage eine Revision der bisherigen unteren Instanzen der Kirchenverfassung überhaupt erfolgt. Man sagt, daß Neigung vorhanden sei, eine solche Revision eintreten zu lassen und besonders die Laienmitglieder auf den Kreissynoden, aus denen wiederum die Provinzialsynoden hervorgehen, bis auf zwei Drittel zu verstärken. Es wäre sehr erfreulich, wenn sich diese Absicht bestätigte, denn in der heutigen Gestalt wird die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses sich schwerlich entschließen, synodalen Körperschaften zum Leben zu verhelfen, welche zur Hälfte aus Geistlichen bestehen. Aber der Oberkirchenrath würde auch wohl thun, zu erwägen, ob aus dem dreifachen Filtrirproceß durch das Medium der Kirchenvorstände, der Kreis- und der Provinzialsynoden überhaupt eine richtige Vertretung der Gesammtheit der evangelischen Kirche hervorgehen könne, und ob es nicht vielmehr nothwendig sei, für diesen obersten Vertretungskörper ebenso auf unmittelbare Wahlen zurückzugreifen, wie dies auf dem politischen Gebiete bei den Wahlen zum Landtage für selbstverständlich gehalten wird. Die engste Berührung mit der bürgerlichen Bevölkerung und besonders mit den gebildeten Schichten derselben ist die Grundbedingung für die kirchliche Repräsentation, wenn dieselbe einigermaßen heilsam wirken soll. Wird diese Repräsentation derart gestaltet, daß sie überwiegend von jenem Theologengeschlecht beherrscht wird, welches in dem Dogma und in dem Bekenntniß zum Buchstaben des Dogmas das Wesen des evangelischen Glaubens steht, so wird sich in wenigen Jahren herausstellen, daß die ganze synodale Entwicklung der evangelischen Kirche ein Unheil war. Die Generalsynode wird es dann für ihre Aufgabe halten, die Bekenntnißfrage, welche auf den letzten Provinzialsynoden nur mit Mühe zurückgedrängt wurde, zum Gegenstand ihrer Beschlüsse zu machen, sie wird irgend ein neues Symbolum verfertigen, welches die gebildeten Klassen aus der Kirche heraustreibt. Dies ist die eigentliche Gefahr der Organisationen, welche auf dem Gebiete der evangelischen Kirche heute versucht werden, und so lange das Abgeordnetenhaus eine liberale Majorität hat, wird es — schreibt ein hervorragender Abgeordneter in der „N.-L. C." — gewarnt durch die Fehler, welche einst von den Liberalen in Hannover begangen sind, seine verfassungsmäßige Mithilfe sicherlich nur dann leihen, wenn auf irgend einem Wege die Gefahr vermieden wird, aus der Generalsynode eine Art von dogmenschaffendem Concil zu machen.

Die heutige „Provinzial-Correspondenz" sagt in einem längeren Artikel, welchen sie der beendeten Landtagssession widmet: „Die Landtagssession wird in der parlamentarischen Geschichte Preußens eine hervorragende Stelle einnehmen, nicht blos durch die große Zahl bedeutender gesetzgeberischer Erfolge, sondern vor Allem durch den wahrhaft parlamentarischen Sinn und Geist, welchem diese Erfolge zu danken sind. Mehr als in irgend einem früheren Werke der Gesetzgebung ist an den Verwaltungsreformen zur Wahrheit geworden, daß echte Freisinnigkeit und echter Conservatismus nicht im Gegensatze zu einander stehen, vielmehr zu wirklich organischen Schöpfungen für den Staat zusammen wirken müssen: es ist in diesem Sinne ein glückliches Anzeichen, daß jetzt, nachdem das Werk vollendet und der Streit über die einzelnen Punkte erledigt ist, der Conservatismus nicht minder als der Liberalismus den wesentlichen Antheil an der schließlichen Gestaltung für sich in Anspruch nimmt. Bei der Lösung der großen Reformaufgaben ist es eben gelungen, die alten Parteigegensätze zu überwinden. Aus den besonnenen Elementen aller politischen Parteien hat sich je länger je mehr eine umfassende Gemeinschaft zu ernst patriotischem praktischem Wirken und Schaffen herausgebildet, welche nicht mehr die vermeintlich idealen Forderungen der Parteilehre, sondern die thatsächlichen Zustände und Bedürfnisse des Landes zum Ausgangspunkte ihrer Erwägungen und zur Richtschnur bei ihrem Handeln nimmt. Nur auf solcher Grundlage war es möglich, die Aufgaben für die Reform des gesammten inneren Staatslebens zu einem so versöhnlichen und hoffnungsreichen Abschlusse zu führen."

Wir sprachen schon früher unsere Meinung dahin aus, daß man den „Congreß deutscher Landwirthe" jetzt, da die Sache so weit gediehen, am besten den Agrarpolitikern allein überläßt, weil die Herren v. Wedemeyer, v. Diest u. s. w. mit ihrem Niendorf, wenn sie unter sich sind, ihre Theorien allen verständigen Landwirthen auch in Pommern und der Mark, wo ihr Anhang unter den mißvergnügten Altconservativen am stärksten ist, ad absurdum führen werden. Das scheint sich jetzt zu erfüllen. Nachdem der frühere Präsident v. Benda schon vor einiger Zeit ausgeschieden, haben es die gemäßigten Elemente, welche bis dahin noch mit den rothen Agrariern gemeinsam gedeihlich zusammen wirken zu können vermeinten, dies jetzt für unmöglich erkannt. Der Nachfolger des Herrn v. Benda im Präsidium, Herr v. Rath-Lauersfort, hat sich jetzt genöthigt gesehen, den Vorsitz niederzulegen und ist, wie

Opium und Haschisch.

Die französische Zeitschrift: „L'Explorateur" bringt in einem längeren Artikel sehr interessante Mittheilungen über die Liebhaber des Opium- und Haschischgenusses. Nicht nur, wie wir gewöhnlich annehmen, in China und Japan grassiren diese furchtbaren Leidenschaften, sie haben auch in den östlichen und westlichen Küstenländern des mittelländischen Meeres, namentlich in Syrien und Aegypten, eine bedenkliche Verbreitung gefunden. Ihre zerstörende Wirkung auf den Organismus wird sich aus der nachfolgenden Skizze ergeben:

Die Locale, in welchen diese narkotischen Mittel verabfolgt werden, sind elende Löcher ohne Luft und Licht, die dem Publikum von 6 Uhr des Morgens bis 10 Uhr Abends offen stehen. An den Wänden entlang ziehen sich steinerne Bänke hin, die mit Strohmatten belegt sind. Ein schwacher Lichtstrahl fällt durch die Thüre ein; zuweilen wird der Raum von einer qualmenden Petroleumlampe erleuchtet.

Die Opiumraucher, die zu den ständigen Gästen gehören, kommen gewöhnlich zu Zweien und setzen oder legen sich auf die Matten. Einer von ihnen nimmt ein wenig „Tombeki" (eine aus den Rippen der Blätter bereitete Tabaksorte), befeuchtet es mit etwas Traubensyrup und schiebt die so gebildete Masse in den Narghile.

Auf diese Mischung wird eine etwa erbsengroße Pille aus zerriebenem Opium gelegt, der wieder eine dünne Lage Tombeki folgt, und dann das Ganze mit glühenden Kohlen bedeckt. Nach sechs bis neben Zügen reicht der Raucher das Narghile seinem Nachbar, der es nach einigen Zügen dann der Reihe nach weiter gehen läßt, bis der Schlaf sich einstellt. Der Rauch wird eingeathmet wie die Luft und durch die Nase ausgestoßen.

Anfangs plaudern die Raucher viel, die Unterhaltung ist sehr belebt, kommt aber bald ins Stocken; eine tolle Lachlust stellt sich ein, ohne daß man weiß, warum.

Diesen Symptomen folgt ein Zustand der Erschlaffung und Betäubung, der sich in den erbleichenden und bald von Todesblässe bedeckten Gesichtszügen widerspiegelt. — Jetzt versinkt der Raucher in einen tiefen Schlaf, der oft mehrere Stunden währt.

Die Haschischraucher mischen etwas von dieser Substanz mit dem Tombeki ihres Narghile und rauchen die Mischung genau in der eben beschriebenen Weise. Viele Leute nehmen das Opium und den Haschisch, mit Honig oder Zucker gemischt, in Form von Pillen ein.

Aus dem Haschisch bereitet man auch mit Honig und Gewürzen eine Art von Pastete, die man „Maagun" oder „Borsch" nennt, und die in beträchtlichem Maße von Personen jedes Alters genossen wird.

Wenn ein Araber oder ein Kurde sich dem Genusse des Opiums oder des Haschisches hingegeben hat, dann hält es ihm ebensoschwer, wie dem Arsenikesser und dem Alkoholtrinker, seiner Gewohnheit zu entsagen; die Nähe eines Opiumhauses versetzt ihn in eine unbeschreibliche Aufregung und übt eine Versuchung auf ihn aus, der er nicht widerstehen kann.

Die plötzliche Entwöhnung von dem Genusse dieser verderblichen Substanzen kann bedenkliche Folgen nach sich ziehen. In dem Maße, wie die Gewohnheit andauert, erschlaffen die moralischen und physischen Fähigkeiten des Menschen: der Gewohnheitsraucher schreckt schließlich nicht mehr vor dem Verbrechen zurück, um sich die Mittel zur Befriedigung seiner verderblichen Leidenschaft zu verschaffen.

Anfangs reicht eine kleine Dosis des Narcoticums hin, um Schlaftrunkenheit, Unempfindlichkeit gegen die äußeren Eindrücke, ein Gefühl des Wohlbehagens und eine besondere Lebhaftigkeit der Einbildungskraft herbeizuführen: nach und nach wird jedoch die zur Erzielung dieser Wirkungen erforderliche Dose immer größer, bis sie schließlich beträchtliche Dimensionen annimmt.

Die Wirkungen dieser langsamen Vergiftung machen sich durch charakteristische Symptome bemerkbar.

Die Opiumesser fallen durch ein welkes Aussehen, blasse in's Gelbliche übergehende Gesichtsfarbe, Abgespanntheit und zitternde Bewegungen auf.

Die Intelligenz verschwindet ebenfalls bei diesem allgemeinen Verfalle, Gedächtniß und Urtheilskraft verlieren sich, die Empfindungslosigkeit für äußere Eindrücke wird mit der Zeit eine vollständige; oft verfällt der Kranke in den Zustand ausgeprägten Stumpfsinns. Nur durch die wiederholte Anwendung des Betäubungsmittels kann er sich manchmal noch einen Augenblick moralischen und physischen Wohlbehagens verschaffen.

Die Anhänger des Opiumgenusses verfallen über kurz oder lang in den Zustand einer vollständigen Zerrüttung des Nervensystems, die mit dem Tode endet.

Die narkotischen Wirkungen des Haschisches sind lange nicht so verderblich. Der Raucher oder Esser dieses Genußmittels findet sich oft in eine magische Traumwelt versetzt, sein Körper befindet sich in einem Zustande unaussprechlichen Wohlbehagens, ohne daß sein Organismus in einer so gefährlichen Weise darunter leidet wie beim Opium.

Die äußeren Erscheinungen der Haschisch-Narkose sind individuell verschieden. Bei den Einen genügen vier bis fünf Züge aus der Pfeife, um eine starke, bis zum Eintritte des Schlafes mit zitternden Bewegungen verbundene Ueberreizung des Nervensystems herbeizuführen, während Andere sich der vollkommensten Ruhe erfreuen.

Die Araber nehmen bei schmerzhaften oder unheilbaren Krankheiten und anderen Unfällen der mannigfachsten Art häufig zum Haschisch ihre Zuflucht, um durch Rauchen oder den Genuß narkotisirter Confituren ihren Schmerz zu betäuben und sich für einen Augenblick glückliches Vergessen zu verschaffen. Der an den Haschisch Gewöhnte hat nicht das elende und abgespannte Aussehen des Opiumrauchers.

Es giebt Viele, die zwanzig bis dreißig Jahre hindurch und noch länger den Genuß des Haschisches fortgesetzt und doch ein Alter von sechszig bis siebzig Jahren erreicht haben. Trotzdem aber ist es leicht begreiflich, daß der fortgesetzte Genuß auch des Haschisches schließlich verderbliche Wirkungen auf den Organismus ausüben muß.

auch die Ausschußmitglieder Landes-Oekonomierath Griepenkerl-Braunschweig, Prof. Dr. Wagner-Berlin, Professor Richter-Tharand und Generalsecretär v. Langsdorff-Dresden, ausgetreten. Einzelne der Herren wurden in der letzten Zeit schon mit Schmutz beworfen, weil sie abweichende Meinungen geäußert hatten. Freiherr v. Stauffenberg-Rißtissen hat schließlich die auf ihn gefallene Wahl als Ausschußmitglied nicht angenommen. In seine Stelle ist Fürst Hohenlohe-Langenburg getreten. Diejenigen, welche die politische Thätigkeit dieses württembergischen Magnaten kennen, der im Reichstage der (freiconservativen) deutschen Reichspartei angehört, meinen, er habe die Wahl nur angenommen, weil er die Ziele der Gesellschaft, in die er gekommen, nicht kennt; seiner ganzen Richtung nach gehöre er nicht hinein.

Die „Germ." muß zugeben, daß einige katholische Geistliche bereits die Erklärung, den Staatsgesetzen zu gehorchen, abgegeben oder, wie das Blatt sich ausdrückt, „das Beispiel Esau's nachgeahmt" haben. Nach actenmäßiger Darstellung seien ihr erst fünf solcher Fälle bekannt, nach ihr noch nicht genug verbürgten Mittheilungen acht. Mehr ingrimmig-witzig als richtig sagt das Blatt dazu: „Möglich, daß bei denselben der Magen unverhältnißmäßig stärker entwickelt ist, als das Gehirn. Falls sich dieses Verhältniß anatomisch und physiologisch feststellen ließe, so wäre das allerdings ein sehr reeller Erfolg des Sperrgesetzes." Eine wissenschaftliche Feststellung der Verhältnisse des Gehirnes hüben und drüben wäre auch für uns von Interesse, wir fürchten aber, daß bei den Verehrern der Alacoque sich alle übrigen Theile eher eine unverhältnißmäßig stärkere Entwicklung zeigen würden als das Gehirn. Daß die Erklärung, welche die Geistlichen des 1866 von Bayern abgetretenen Bezirkes Orb abgegeben, unter jener Kategorie falle, bestreitet die „Germ." Dem widerspricht aber eine Nachricht der „Magdb. Ztg.", daß der Dechant und Stadtpfarrer Kleespieß von Orb am Montag vor das Domcapitel von Fulda citirt worden ist, um sich wegen der Gehorsamkeitserklärung zu rechlfertigen.

In der letzten Zeit raunte man sich an allen Orten, wo man Deutschland nicht grün ist, erst im Geheimen und dann offen zu, England und Rußland hätten auf einmal intime Freundschaft abgeschlossen. Wenn sich zwischen beiden, bisher sich mißtrauisch beobachtenden Mächten, für deren Ausbreitung Asien, der größte der Erdtheile, Raum genug darbietet, ein freundschaftliches Verhältniß entstände, so würde dies nicht nur für beide Theile, namentlich für England von großem Vortheil sein, sondern es würde auch den seit lange in dieser Richtung wirkenden Bemühungen Deutschlands entsprechen. Aber man ließ durchblicken, daß die neue Freundschaft gerade gegen Deutschland gerichtet sei. Noch heute hält die „Germ." die von Petersburg aus dementirte Nachricht von einer abgeschlossenen Convention aufrecht, indem sie sich stellt, als wenn sie alle Geheimnisse der europäischen Diplomatie in der Tasche hätte. Sie sagt: „Es existiren in der That Abmachungen zwischen den Cabinetten von London und Petersburg über die Behandlung der centralasiatischen Frage; dieselben sind derart, daß England mit den ihm russischerseits eingeräumten Zugeständnissen zufrieden sein kann. Ueber die Veranlassungen, welche zu dieser Vereinbarung geführt haben, wurden uns schon gelegentlich der Anwesenheit des russischen Kaisers in der hiesigen Residenz recht interessante Eröffnungen zu Theil, von denen wir jedoch bis jetzt keinen Gebrauch in unserem Blatte gemacht. Falls indessen die Officiösen neugierig sein sollten, ein Näheres über diese und ähnliche Dinge in Erfahrung zu bringen, so sind wir je nach der Art ihrer Fragestellung vielleicht bereit, ihnen das Eine oder Andere zu wissen zu thun."

In Frankreich sieht man schon durch die neue Allianz das Dreikaiserbündniß gesprengt, man citirt mit Behagen einen Artikel des „Golos," der, wenn man ihm großen Zwang anthat, eine solche Deutung zuließ. Die „Times" bespricht den Artikel des russischen Blattes und tritt jener Auslegung entgegen; sie meint, England dürfe die Hoffnung aussprechen, daß Rußland zur Durchführung seiner friedlichen Absichten keine andere Allianz zu suchen brauche, als die vor drei Jahren in Berlin feierlich inaugurirte. Die „Times" fährt sodann fort: „Vor Kurzem hatten wir Auslassungen zurückzuweisen, welche darauf ausgingen, England auf Kosten Frankreichs dem Drei-Kaiserbündnisse zu attachiren. Jetzt müssen wir ebenso jedes Einvernehmen in Abrede stellen, welches uns in die Reihe derjenigen Mächte stellen würde, welche traditionell auf Deutschland argwöhnisch oder eifersüchtig sind." Es scheint wieder eine kleine Schwenkung in England stattgefunden zu haben; Rußland würde sich aber auch sicher nicht zu der Rolle, die ihm angewiesen wurde, gebrauchen lassen, wenn ein Versuch nach jener Richtung gemacht würde.

Deutschland.

△ Berlin, 16. Juni. Die Commission, welche zur Enquete über die Eisenbahn-Tarif-Reform im Reichseisenbahnamte hier zusammen berufen ist, entwickelt eine ungemein rege Thätigkeit. Dieselbe hat ohne Unterbrechung in täglichen Sitzungen 5 bis 6 Stunden hindurch mit Vernehmung von Sachverständigen zugebracht, welche aus allen Gegenden Deutschland's eingeladen und erschienen sind. Es ist damit ein überaus umfassendes und werthvolles Material gewonnen, welches unzweifelhaft auch zu den erwünschten Resultaten führen wird, wie sie der Bundesrath und Reichstag bei ihren Beschlüssen über die Tarifreformfrage im Auge gehabt haben. — Die überwiegende Mehrzahl der Abgeordneten hat Berlin verlassen. Der Präsident Bennigsen reist morgen in die Heimath zurück. Heute hat derselbe mit dem Bureau-Director die Räume des Hauses inspicirt und den Bericht über die Neubauten bez. der Erweiterung der Bibliothek und der Herstellung der neuen Säle für Commissionen und Abtheilungen in Augenschein genommen. Der Bau wird schon in allernächster Zeit beginnen; schon heute hat eine Schaar von Arbeitern ihren Einzug dort gehalten.

× Berlin, 16. Juni. Der Prozeß Arnim hat in seiner zweiten Instanz nicht annähernd die Aufmerksamkeit erregt, welche die Verhandlung in erster Instanz hervorgerufen hat. Neue Thatsachen waren nicht zu erwarten, und es handelte sich nur um eine neue Erörterung derselben Rechtsfragen, welche schon vor dem Stadtgericht discutirt sind. Die Verhandlung vor dem Kammergericht begann gestern Vormittag. Als öffentlicher Ankläger fungirt der Ober-Staatsanwalt v. Luck, die Vertheidigung ist durch die Rechtsanwälte Dockhorn aus Posen und Munckel aus Berlin vertreten. Der Gerichtshof besteht aus den Herren Kammergerichtsrath Steinhausen (Vorsitzender) und den Kammergerichtsräthen Möwis (Referent), Lütty, Schubert und Volkmar. Weder die Appellations-Rechtfertigungsschrift der Anklage, noch die der Anschuldigung brachten neue Momente vor. Ihrer Verlesung folgte die der bereits aus der ersten Instanz bekannten Actenstücke. Zwölf derselben, die sich auf die Kirchenpolitik beziehen, werden, wie in erster Instanz, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vorgelesen. — — Heute wird, da der Gerichtshof jede weitere Beweisaufnahme abgelehnt hat, sofort mit den Plaidoyers begonnen. Oberstaatsanwalt v. Luck: Von der anderen Seite ist zunächst bestritten, daß das Berliner Stadtgericht in diesem Prozesse forum delicti commissi sei. Der erste Richter hat sich bereits für competent erklärt. Ich schließe mich dieser letzteren Auffassung vollständig an. Ich glaube, der Angeklagte hat zur Zeit seiner ersten Verhaftung zwei Wohnsitze gehabt und zwar theils in Berlin, theils in Nassenhaide. Zur Sache selbst behaupte ich, sämmtliche Schriftstücke, derenwegen die Anklage erhoben worden, sind streng amtlichen Charakters, sowohl auf Seiten des Absenders, als auch auf Seiten des Empfängers. Sie wurden vom Auswärtigen Amt in Berlin auf amtlichem Wege an die deutsche Botschaft nach Paris gesandt und dort auch amtlich angenommen. Ob nun dies der Angeklagte selbst gethan, oder sonst ein anderer Beamter des Botschafts-Personals, ist vollständig gleichgiltig. Der Angeklagte ist ein derartig gebildeter und geschulter Beamter, daß er besser als jeder andere wissen mußte, daß er nicht befugt war, Schriftstücke an sich zu nehmen. Bezüglich dieser Handlung ist dem Angeklagten sehr wohl die mala fides zu insinuiren. Ich beantrage also in dieser Beziehung das Schuldig. Ferner beantrage ich aber auch das Schuldig bezüglich der 6—7 fehlenden Actenstücke, von deren Existenz der Angeklagte keine Kenntniß haben will. Ich behaupte nun, daß diese Schriftstücke amtliche Urkunden sind. Ein Präcedenzfall liegt bezüglich des Begriffs „Urkunden", die Seitens des Angeklagten bei Seite geschafft worden, mit Ausnahme eines einzigen Urtheils bei einem Subalternbeamten nicht vor. Die Rechtslehrer sind in dieser Beziehung verschiedener Meinung. Allein in dem deutschen Reichsstrafgesetzbuche ist die Bestimmung enthalten, wonach die unbefugte Oeffnung von Briefen und anderen Urkunden strafbar ist; daraus erhellt, daß der Gesetzgeber Briefe als Urkunden ansieht. Jedenfalls hatte der Gesetzgeber bei der erwähnten Bezeichnung „Urkunden" Briefe von Behörden, also amtliche Briefe im Auge. Daß man die kaustischen Bemerkungen, die der Angeklagte an den Rand mehrerer Erlasse geschrieben, als Belastungsmaterial benutzte, bedaure ich. Es ist eine allbekannte Thatsache, daß Beamte bei Empfang resp. Durchlesung an sie gelangter Erlasse ihrer subjectiven augenblicklichen Meinung entweder durch stillschweigende oder laute Geberden oder Randglossen Ausdruck geben. Ich glaube, diese Randglossen, die der Angeklagte auf die Erlasse geschrieben, sind weder zum Be-, noch Entlastungsmaterial geeignet. Daß der Angeklagte Willens war, die sich angeeigneten Actenstücke als Enthüllungs-Material zu benutzen, ist ihm bewiesen worden. Der Ankläger schließt, indem er das volle Schuldig gegen den Angeklagten beantragt, hält jedoch eine Gefängnißstrafe von einem Jahre für ausreichend. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dockhorn hält den Einwand der Incompetenz des hiesigen Stadtgerichts aufrecht. Das Gesetz schreibt vor, daß Jemand, wenn er glaube, daß er seinem zuständigen Richter entzogen worden, bei seiner ersten Vernehmung den Einwand der Incompetenz zu machen hat. Dem gegenüber ist von dem ersten Richter angenommen worden, daß dieser Einwand als nicht gemacht zu erachten sei, da derselbe in diesem Falle hätte protokollirt werden müssen. Es liegt nun aber ein vorschriftsmäßiges Protokoll über diese erste Vernehmung gar nicht vor und danach lasse sich nicht bestreiten, daß diese Vernehmung stattgefunden hat und zwar am 4. October 1874. Bei Gelegenheit dieser Vernehmung hat der Angeklagte, was wir auch unter Beweis gestellt haben, den Einwand der Incompetenz in der That gemacht, also der Forderung des Gesetzes genügt. Daß davon keine Notiz genommen worden, ist nicht die Schuld des Angeklagten. Es ist ferner behauptet worden, daß der Angeklagte die Absicht gehabt habe, sein Domicil in Berlin zu nehmen; man leitet dies her aus dem Einpacken der Sachen 2c. Das Gesetz frage aber nicht nach der Absicht zu wohnen, sondern nach dem wirklichen Wohnorte und der sei nicht Berlin. Der Vertheidiger knüpft an diese Erwägungen den Antrag, der Gerichtshof wolle die Incompetenz des Stadtgerichts, soweit das Erkenntniß eine Verurtheilung des Angeklagten enthält, aussprechen. — Um den Begriff des Wortes „Beiseiteschaffen" zu definiren, weist der Vertheidiger sodann auf ein Beispiel hin, welches einem jungen Manne einmal passirt sei, der gegenwärtig eine hohe Stellung im Staatsdienste einnimmt. Derselbe hatte in Berlin sein drittes Examen abzulegen, und behufs dessen ein Actenstück zum Referat erhalten unter der gewöhnlichen formellen Bedeutung, daß dasselbe im Bereiche des Gerichts verbleiben müsse. Der Zufall hatte nun gewollt, daß der Examinandus nach Hause reisen mußte und die Acten mitnahm. Dort wurde er krank und die Acten fehlten ein ganzes Jahr. Als die Sache plötzlich zur Kenntniß kam, erhielt der junge Mann doch nur einen Verweis und die Sache war damit erledigt. Ob dieses Actenstück auch Wechsel enthalte, die doch unzweifelhaft zu den Urkunden zu zählen sind, wisse er zwar nicht, das würde aber auch dabei ganz gleichgiltig gewesen sein. Daß der Angeklagte überhaupt berechtigt war, Scripturen an sich zu nehmen und auf dem Auswärtigen Amt abzugeben, sei bei der Stellung, die dieselben eingenommen, zweifellos. Aber er glaube, ein so hochgestellter Beamter habe auch das Recht, darüber zu entscheiden, welche Actenstücke er seinem Nachfolger oder seiner vorgesetzten Dienstbehörde zu übergeben habe. In diesem speziellen Falle komme noch hinzu, daß die Erlasse, „in denen es sich besonders" um die Papstwahl handelt, gerade durchaus keine Schmeicheleien gegen den Fürsten Hohenlohe enthielten. Der letztere sei Katholik, sein Bruder Cardinal, der also bei der Papstwahl mitzuwirken habe; würde ersterer zum Ultramontanismus hinneigen, so ergebe sich von selbst, welche schlimmen Folgen aus jenen Erlassen sich entwickeln konnten. Er glaube also, daß der Angeklagte alle Veranlassung hatte, die qu. Schriftstücke nicht in der Botschaft zu lassen. Der Gesetzgeber habe aber auch den Begriff der Vernichtung und der Beiseiteschaffung zusammengefaßt und bei der Vernichtung die völlige Zerstörung der Materie für die Gesammtheit vorausgesetzt; bei der Beiseiteschaffung indeß nur die Entziehung der Materie für den Berechtigten. Beide Voraussetzungen träfen hier aber nicht zu. Graf Arnim habe aber auch zur Mitnahme der in Rede stehenden Papiere ein Recht gehabt und sie so lange bei sich zu behalten, wie es ihm gefalle. Er fordere daher vom Gerichtshofe völlige Freisprechung für den Angeklagten event. die Incompetenzerklärung des hiesigen Stadtgerichts. — Vertheidiger Rechtsanwalt Munkel wiederholt in seiner langen Vertheidigungsrede im Allgemeinen die in erster Instanz gemachten Ausführungen und schließt sich den Deductionen des Vorredners über den Begriff des „Beiseiteschaffens" im Wesentlichen an, indem auch er gänzliche Freisprechung des Angeklagten fordert. — Nach einer kurzen Replik des Oberstaatsanwalts v. Luck beschloß der Gerichtshof nach kurzer Berathung das Erkenntniß am 24. Juni Nachmittags 3 Uhr zu publiciren.

— Dr. Lüders, welcher längere Zeit als Secretär der Deutschen Gesandtschaft in Athen fungirte und im vorigen Jahre zum Vorstand des Deutschen archäologischen Instituts in Athen ernannt wurde, wird, wie man der „W.-Ztg." von hier schreibt, demnächst als Hilfsarbeiter in das auswärtige Amt berufen werden.

— Der Abg. Lasker hat an die nationalliberale Fraction des Abgeordnetenhauses ein Dankschreiben auf die an ihn erlassene Glückwunsch-Adresse gesandt; er spricht in demselben seine Hoffnung aus, daß es ihm seine Gesundheit gestatten werde, schon beim Beginn der nächsten Reichstagssession mit vollen Kräften sich wieder an den parlamentarischen Verhandlungen betheiligen zu können.

— Dem Vernehmen der „B. u. H.-Ztg." nach wird der kürzlich zum Stadtgerichtsrath in Berlin ernannte bisherige Staatsanwalt z. D. Schröder als Hilfsarbeiter in's Reichskanzleramt berufen werden.

Posen, 16. Juni. Der hiesige Domherr Kurowski ist, wie bereits telegr. gemeldet, gestern Nachmittag verhaftet worden und zwar in Folge einer bei ihm an demselben Tage vorgenommenen Haussuchung in Angelegenheit der geheimen Diöcesan-Verwaltung. Es soll der „P. Z." zufolge der dringende Verdacht vorliegen, daß in der Person des Verhafteten der viel gesuchte päpstliche Delegat für die Diöcese Posen ermittelt worden ist.

— Auf Antrag des Staatsanwalts in Kosten sind dort gestern mehrere Barmherzige Schwestern wegen verweigerter Zeugenaussage verhaftet worden.

Ratibor, 14. Juni. Pietruschek, der zum Tode verurtheilte Mörder des Staatsanwaltsgehilfen v. Uechtritz, ist, wie der „Ob. Anz." erfährt, zu lebenslänglicher Kerkerhaft begnadigt worden.

Baden-Baden, 16. Juni. Der russische Reichskanzler, Fürst Gortschakoff, ist gestern Abend von hier nach Wildbad abgereist. Derselbe wird dort einen Aufenthalt von 5 Wochen nehmen und sich sodann nach der Schweiz begeben.

Darmstadt. Einem ständischen Ersuchen entsprechend, wird dem schon im August zusammentretenden neuen Landtag ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher den Modus des Austritts aus einer Kirchen- oder Religionsgemeinschaft regelt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juni. Aus den Verhandlungen gegen Wiesinger wird der „M. Z." Folgendes telegraphirt: Wiesinger ist schlank, brünett und hat nichts von einem Fanatiker oder Schwindler an sich; er macht vielmehr den Eindruck eines verkümmerten Hungerleiders. Die Anklage lautet auf Betrug. Wiesinger bekennt sich zu beiden Briefen an Bülow und auch zu dem mit verstellter Handschrift geschriebenen an Beckx. Er habe sich für den Culturkampf interessirt und Bismarck eine Handhabe liefern wollen, energisch gegen die Jesuiten vorzugehen; er habe dann, wenn die Jesuiten in die Falle gegangen, auf ein Honorar von Bismarck oder die Deutsche Botschaft gehofft, aber nicht begehrt. Der Staatsanwalt fragte den Angeklagten: Also sind Sie ein Culturkämpfer? Der Angeklagte erwiderte: Ich hätte Neigung dazu? ich nicht! (Ungeheure Heiterkeit.) Der Gerichtshof braucht zur Freisprechung und Urtheilsformulirung nur eine halbe Stunde.

Graz, 13. Juni. Die „Grazer Ztg." hat gestern das nachfolgende Dementi gebracht: „Wir werden von hierzu berufener Seite ermächtigt, die in mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht von einer Schenkung von 300,000 Gulden der Fürstin zu Windischgrätz als vollkommene Erfindung zu erklären." Schade, daß die amtliche Zeitung darauf vergessen hat, bei dieser Gelegenheit auch Aufklärungen über den Stand jener Sammlungen zu geben, die hier in Graz selbst zu Gunsten der Carlistensache betrieben werden und die, einer stark verbreiteten Annahme zufolge, schon eine sehr bedeutende Summe abgeworfen haben soll. Daß thatsächlich gesammelt wird, dies zu leugnen dürfte etwas schwer fallen, ebenso als es den Behörden kaum unbekannt sein mag, daß Don Alfonso selbst es ist, welcher die freiwilligen Spenden seiner aristokratischen Gesinnungsgenossen in Empfang nimmt, quittirt und nach Spanien leitet. — Was die Unterhandlungen Don Alfonso's behufs Ankaufes der Villa anbelangt, in welcher er gegenwärtig als Miethsmann wohnt, so haben dieselben zwar zu keinem Ziele geführt, allein es unterliegt darum doch keinem Zweifel, daß der Infant seinen bleibenden Aufenthalt in Graz zu nehmen gedenkt. Es wurde nämlich nicht nur die Pacht der einen Villa erneuert, in welcher Alfonso wohnt, sondern auch zwei andere Gebäude in der Umgebung dieser Villa „für das Gefolge" auf mehrere Jahre gepachtet.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. Für die morgen stattfindende Grundsteinlegung der Kirche zum Herzen Jesu auf der Höhe Montmartre sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um in diesem keineswegs clericalen Stadtviertel unliebsame Störungen zu verhindern. Der Polizeipräsident Renault und der General Geslin, Stadtcommandant von Paris, waren heute Nachmittag an Ort und Stelle, um das Terrain zu besichtigen und polizeiliche und militärische Maßregeln zu treffen. Die Nachricht deutscher Blätter, daß der Marschall Mac Mahon der Ceremonie beiwohnen werde, ist ungenau. — Das legitimistische Organ „Union" meldet, daß der Fürst Metternich wieder zum Botschafter Oesterreich's in Paris ernannt werden würde und daß die übliche Anfrage Oesterreich's bereits erfolgt und bejahend beantwortet worden sei. Diese Nachricht dürfte jedoch aus nahe liegenden Gründen als „unglaublich" bezeichnet werden. Uebrigens ist der Graf Apponyi augenblicklich leidend. (N. Z.)

Italien.

Rom, 15. Juni. Die verschiedenen zu dem Sicherheitsgesetze gestellten Tagesordnungsanträge, welche durch die heute von der Deputirtenkammer angenommene einfache Tagesordnung beseitigt wurden, gingen sämmtlich entweder auf eine Vertagung der Berathung oder auf eine Ablehnung der Gesetzvorlage hinaus. Garibaldi, der wegen Krankheit an der Sitzung nicht theilnahm, hatte sich schriftlich für Ablehnung des Gesetzes ausgesprochen. Die Debatte über den von der Regierung acceptirten Antrag Pisanelli's beginnt morgen. (W. T.)

— 16. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der von Garibaldi eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Regulirung der Tiber, mit einigen unerheblichen Abänderungen angenommen. Darauf constatirte der Ministerpräsident Minghetti die Unmöglichkeit, den Gesetzentwurf, betreffend die Verhältnisse der Gesellschaft der römischen Eisenbahnen, gegenwärtig durchzuberathen. Es erscheine aber dringend geboten, eine vorläufige Maßnahme zu treffen. Zu diesem Zwecke bringe er heute einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Aufnahme eines Credites von 15 Millionen in das Budget des laufenden Jahres gefordert werde. Der Ministerpräsident ersuchte die Kammer, diesen Gesetzentwurf noch heute in einer zweiten Sitzung berathen zu wollen. Die Kammer stimmte diesem Wunsche zu. — Der Gesetzentwurf schlägt in dem Artikel 1 den Austausch von Obligationen der Gesellschaft der römischen Eisenbahnen mit Titeln von 15 Frcs. Rente vor, deren Zinsgenuß mit dem 1. Januar 1875 beginnt. Der von der Regierung geforderte Credit von 15 Millionen soll zur Fortsetzung der Arbeiten an den calabrischen und sicilischen Bahnen dienen. (W. T.)

England.

— Die Directoren des Aquarium in Brighton machen heute bekannt, daß dem Ausspruche des „Court of Exchequer" zufolge das Aquarium von nun an an Sonntagen geschlossen bleibt. Bis vor Kurzem noch war dasselbe dem Publikum auch an den hier zu Lande so streng beobachteten Ruhetagen zugänglich; Concerte wurden abgehalten und die Betrachtung der Meereswunder auf jede Weise angenehm gemacht. In letzterer Zeit aber erhob sich Einsprache gegen den Genuß dieser verbotenen Frucht. Die Gesellschaft ist nun wegen Uebertretung der Parlamentsacte, welche Vergnügungsplätze, an denen Eintrittsgeld gezahlt wird, an Sonntagen offen zu halten verbietet, auch mit schwerer Geldstrafe bedroht; der Präsident des Gerichtshofes erklärte zwar sein Bedauern, ein solches Urtheil fällen zu müssen, aber das Aquarium bleibt nun an Sonntagen geschlossen, und die strengen Beobachter der Sabbathfeier mögen sich Glück wünschen, daß der Tag des Herrn nicht weiter durch den Anblick von Haifischen und Seekrebsen entheiligt wird, wenn nicht dieser Fall, der viel Aufsehen erregt hat, zu der wünschenswerthen Abänderung des veralteten Gesetzes führt.

Rumänien.

Bukarest, 16. Juni. Fürst Karl erhielt gelegentlich einer von ihm vorgenommenen Inspicirung der rumänischen Flotte bei Giurgewo von dem benachbarten türkischen Pascha eine Einladung, die Garnison von Rustschuk zu besichtigen. Der Fürst nahm die Einladung an, begab sich nach Rustschuk und fand dort eine ausgezeichnete Aufnahme. Auf der Rückfahrt nach Bukarest erfolgte zwischen Filaret und Costroceni ein Zusammenstoß des fürstlichen Zuges mit einem anderen. Der Fürst, sowie mehrere Herren seines Gefolges erlitten hierbei einige leichte, unerhebliche Contusionen. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 16. Juni. Serbos ist zum Marineminister ernannt worden. — Das hier weilende französische Geschwader geht morgen nach Smyrna ab. Der Commandeur desselben, Admiral de la Roncière le Noury, gab gestern zu Ehren des Königs ein Galadiner. (W. T.)

Danzig, 17. Juni.

* In der nächsten Woche wird der Herr Handelsminister Dr. Achenbach die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg besuchen. Um dieselbe Zeit kommt auch der landwirthschaftliche Minister Herr Dr. Friedenthal in unsere Provinz. Derselbe begiebt sich zunächst nach Ostpreußen und wird Anfangs Juli von dort nach Elbing und Danzig gehen.

* Der Commerz- und Admiralitätsrichter Herr Pospiezel hierselbst ist zum Admiralitätsrath ernannt worden.

* Wir lesen im „Ges.", daß das Kreisgericht zu Schwetz den Danziger Weinhändler Fuchs und drei Pfarrer des dortigen Kreises wegen Verbreitung der bekannten Papstadresse verurtheilt hat. Fuchs wurde eine Geldstrafe von 20 Mk., beziehungsweise 10 Tage Gefängniß, den Pfarrern eine solche von je 15 Mk., beziehungsweise drei Tage Gefängniß, zuerkannt. Das höhere Strafmaß gegen Fuchs wurde dadurch begründet, daß die Verbreitung der Adresse durch ihn heimlich geschah.

Graudenz, 16. Juni. Das Denkmal, welches vom Offiziercorps des 7. ostpreußischen Inf.-Regts. No. 44 zum Gedächtniß der im französischen Kriege gefallenen Angehörigen des Regiments errichtet werden

soll, wird nicht auf dem Marktplatz hiesiger Stadt aufgestellt werden, sondern auf dem ursprünglich dafür ausersehenen Platze, auf dem Festungsanberge in der Nähe des Garnisonkirchhofes. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam ein Schreiben des Herrn Oberstlieutenant von Bock zur Verlesung, worin derselbe dem Magistrate dies anzeigte. Der Grund liegt darin, daß Seitens des Regiments-Commandos für die Benutzung des letztgedachten Platzes bereits früher die Genehmigung des Kaisers eingeholt ist und es sich nicht thunlich erweist, eine Abänderung herbeizuführen. (G.)

Osterode, 16. Juni. Der hiesige Seminarbau schreitet seiner Vollendung entgegen. Das umfangreiche Gebäude, auf einer Anhöhe belegen, von welcher man eine prächtige Aussicht auf die Stadt, den waldumkränzten Drewenzsee und den Bahnhof mit seinen Umgebungen genießt, wird sicher eine Zierde unserer Stadt bilden. Neuerdings hat das Provinzial-Schul-Collegium genehmigt, daß das Gebäude mit einer öffentlichen Uhr mit Schlagwerk versehen werde. Es wird hiermit gleichzeitig einem dringenden öffentlichen Bedürfniß abgeholfen, welchem unsere Rathhausuhr schon lange nicht mehr genügt hat.

Liebenberg, Kr. Ortelsburg. Am 11. d. M. 10½ Uhr Abends schlug der Blitz in einen unweit des Dorfes gelegenen Abbau, tödtete den Besitzer und seine Frau im Bette, während das zwischen ihnen liegende Kind bis auf eine vorübergehende Betäubung unversehrt blieb, und legte das Haus in Asche.

-k- Mohrungen, 16. Juni. Der Kreis-Ausschuß bringt im letzten hiesigen Kreisblatte zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Auflösung des fiskalischen Gutsverbandes Schloß Mohrungen die Vereinigung des Schertingsee's mit dem Gutsbezirke Pfarrsfeldchen genehmigt, der Kl. Stecklingsee dem Communalverbande der Stadt Liebstadt und der Gr. Stecklingsee dem Gutsbezirke Pittehnen einverleibt sind. — Von den zum hiesigen Remonte-Markte am 10. d. M. gestellten 48 Pferden sind nur 13 gekauft worden. Der höchste Preis betrug 600 ℳ. und der niedrigste 450 ℳ.

Vermischtes.

Wien. Frau Amalie Haizinger vom Wiener Hofburgtheater wird das ihr vom Generalintendanten von Hülsen offerirte Ehrengastspiel am 12. und 15. September am Schauspielhause absolviren und bei demselben in den Stücken: „Dorf und Stadt" und „Störenfried" auftreten.

— Nachdem Victor Hugo schon vor Jahren seine seither verstorbene Frau veranlaßt hatte, die Geschichte seines Lebens zu schreiben (Victor Hugo raconté par un témoin de sa vie), tritt er nun noch mit einer Selbstbiographie hervor. Dieselbe scheint nach den Ankündigungen der dem Dichter nahestehenden Blätter sehr großartig angelegt zu sein. Als Anleitung soll ihr eine besondere Schrift unter dem imposanten Titel: „Das Recht und das Gesetz" vorangehen; dann sollen drei Bände folgen mit den Titeln: „Vor der Verbannung." „Während der Verbannung." „Nach der Verbannung." Die Einleitung und der erste Band: „Vor der Verbannung" erscheinen dieser Tage.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Juni.

Weizen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	134-138℔	195-200 ℳ. Br.	172-195 ℳ. bez.
hochbunt . . .	132-135℔	188-193 ℳ. Br.	
hellbunt . . .	130-133℔	185-188 ℳ. Br.	
bunt	126-131℔	178-183 ℳ. Br.	
roth	130-134℔	170-178 ℳ. Br.	
ordinair . . .	126-130℔	165-170 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 185 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juni-Juli 188 ℳ. Br., 186 ℳ. Gd., pr Juli-August 188 ℳ. Br., 186 ℳ. Gd., pr September-October 192 ℳ. Br., 190 ℳ. Gd.
Roggen loco fester, pr Tonne von 2000 ℔ 122℔ 145 ℳ., 124℔ 146 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 142 ℳ.
Auf Lieferung pr Juni-Juli 142 ℳ. Br., 140 ℳ. Gd., pr September-October 145 ℳ. Br
Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 151, 166 ℳ. bez.
Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ pr August-September 276 ℳ. Br., pr September-October 275 ℳ. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,61 Gd., do. 3 Mon. 20,44 gem. 4½ pCt. Preuß. Consol. Staatsanleihe 105,30 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,00 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,60 Gd., 4 pCt. do. do. 95,10 Gd., 4½ pCt. do. do 101,90 Gd., 5 pCt. do. do. 107,05 Br. 5 pCt. Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 25,00 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. Juni 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm, Wind Nord.

Weizen loco blieb am heutigen Markte unverändert gegen gestern, doch war die Auswahl in der Qualität wie überhaupt die Zufuhr nicht reichlich. Inhaber hielten fest auf Preis und mußte die bessere Qualität auch mit festen Preisen bezahlt werden. Verkauft sind 500 Tonnen; Sommer- 128℔ besetzt 172 ℳ., Sommer- 135℔ 180 ℳ., bunt 127℔ 181 ℳ., hellfarbig 127/8℔ 185 ℳ., 129/30℔ 186 ℳ., 131/2℔ 187 ℳ., hochbunt und glasig 131℔ 189 ℳ., 131℔ 191 ℳ., weiß 129℔ 192 ℳ. pr Tonne. Termine nicht gehandelt, Juni-Juli, Juli-August 188 ℳ. Br., 186 ℳ. Gd., September-October 192 ℳ. Br. Regulirungspreis 185 ℳ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco fester, 122℔ 145 ℳ., 124℔ 146 ℳ. pr Tonne ist für verkaufte 90 Tonnen bezahlt worden. Termine nicht gehandelt, Juni-Juli 142 ℳ. Br., 140 ℳ. Gd., September-October 145 ℳ. Br. Regulirungspreis 142 ℳ. Gekündigt Nichts. — Hafer loco brachte 151 und 166 ℳ. pr Tonne nach Qualität. — Rübsen Termine August-Sept. 276 ℳ. Br., Sept.-October 275 ℳ. bez. — Spiritus nicht gehandelt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juni.

		Crs.v.16.			Crs.v.16.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,70	105,60
Juni	191,50	190,50	Pr. Staatsschldf.	92,20	92,20
Sepbr.-Octbr.	193,50	193,50	Wstp. 3½% Pfdb.	85,90	85,90
Rogg. flau,			do. 4% do.	95,40	95,30
Juni	143,50	146	do. 4½% do.	102	102
Juni-Juli	143,50	145	Berg.-Märk.Eisb.	84,50	84,75
Sepbr.-Octbr.	145,50	146,50	Lombardenser.Cp.	191,50	190,50
Petroleum			Franzosen . .	511,50	509
pr 200 ℔			Rumänier . .	34,70	34,70
Sept.-Oct.	25	25,30	Rhein. Eisenbahn	114,10	114,25
Rüböl Juni	58	58,90	Oester. Creditanst.	402	403,50
Sept.-Oct.	60	60	Türken (5%)	—	42,30
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,20	68,20
Juni-Juli	52,10	52,70	Russ. Banknoten	281,20	281,20
Sept.-Oct.	54	54,30	Oest. Banknoten	183,90	184
Ung. Schatz-A. II.	94,30	94	Wechselcrs. Lond.	20,53	—

Ital. Rente 72,40.

Frankfurt a. M., 16. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 201¾, Franzosen 254½, Lombarden 96, Galizier 210½, Reichsbank-Antheilscheine 136⅞. — Fest.

Hamburg, 16. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine behauptet. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr Juni 126℔ 1000 Kilo 190 Br., 189 Gd., pr Juni-Juli 126℔ 189 Br., 188 Gd., pr Juli-August 126℔ 190 Br., 189 Gd., pr September-October 126℔ 192 Br., 191 Gd., pr October-November 126℔ 194 Br., 192 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., pr Juni-Juli 151 Br., 150 Gd., pr Juli-August 151 Br., 150 Gd., pr Sept.-October 150 Br., 149 Gd., pr October-Novbr. 150 Br., 149 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 61, pr October pr 200 ℔ 61½. — Spiritus fest, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juni 38½, pr Juli-August 39½, pr August-Sept. 40½, pr September-October 41½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum leblos, Standard white loco 11,10 Br., 10,90 Gd., pr Juni 10,90 Gd., pr August-Dezember 11,40 Gd.

Amsterdam, 16. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco und auf Termine unverändert, pr November 277. — Roggen loco flau, auf Termine niedriger, pr October 183½. — Raps pr Herbst 403 Fl. — Rüböl loco 36, pr Herbst 37⅞, pr Mai 39. — Wetter: Veränderlich.

London, 16. Juni. Getreidemarkt. (Schlußberich.) Weizen und Mehl fest, Hafer und Bohnen williger. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 1020, Gerste 7760, Hafer 24,760 Orts. — Wetter: Veränderlich.

London, 16. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93 3/16. 5pCt. Italienische Rente 72½. Lombarden 9½. 5pCt. Russen de 1871 102⅛. 5pCt. Russen de 1872 101½. Silber 55 5/16. Türkische Anleihe de 1865 43½. 6pCt. Türken de 1869 54¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1882 102⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103½. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreichische Papierrente 63. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 93½. Spanier 19. — In die Bank flossen heute 416,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3 pCt.

Liverpool, 16. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 11/16, middling amerikanische 7½, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅜, new fair Oomra 5⅛, good fair Oomra 5½, fair Madras 4⅞, fair Pernam 8⅛, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8⅞. — Unregelmäßig. Amerikanische Verschiffungen ⅛ niedriger.

Leith, 16. Juni. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1874, Gerste 271, Bohnen 74, Erbsen 241, Hafer 559 Tons. Mehl 3360 Sack. Weizen und Gerste 1s theurer, Hafer 1s niedriger. Andere Artikel unverändert.

Paris, 16. Juni. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 64,00. Anleihe de 1872 103,60. Italienische 5pCt. Rente 73,00. Ital. Tabaks-Actien 805,00. Italienische Tabaks-Obligationen 505,00. Franzosen 635,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 235,00. Lombardische Prioritäten 242,00. Türken de 1865 43,90. Türken de 1869 283,50. Türkenloose 124,25. — Credit mobilier 201. Spanier extér. 19, do. intér. 16,68. — Ziemlich fest. Liquidation leicht. Reports für Italiener 0,12, für Lombarden 0,50 Centimes. Franzosen glatt prolongirt.

Paris, 16. Juni. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Juni 24,75, pr Juli 25,00, pr August 25,25, pr September-Dezember 26,00. Mehl behpt., pr Juni 55,50, pr Juli 55,75, pr August 56,00, pr September-Dezember 57,25. Rüböl matt, pr Juni 82,75, pr Juli 82,75, pr August 83,25, pr Septbr.-Dezember 84,50. Spiritus matt, pr Juni 50,75, pr September-December 51,75.

Antwerpen, 16. Juni. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bez. und Br., pr Juni 26 Br., pr Juli 26 bez., 26¼ Br., pr September 27½ bez., 27¾ Br., pr September-Dezember 28½ Br. — Ruhig.

Newyork 15. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 88C., Goldagio 16¾, 5/20 Bonds pr 1885 122⅜, do. 5pCt. fundirte 118, 5/20 Bonds pr 1887 125¼, Eriebahn 16⅞, Central-Pacific 105¼, Newyork Centralbahn 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 16⅞, niedrigste 16¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅜, do. in New-Orleans 15, Petroleum in Newyork 12¾, do. in Philadelphia 12¾, Mehl 5D. 30C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 25C., Mais (old mixed) 87C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox 13⅝C., Speck (short clear) 11⅜C., Getreidefracht 7½.

Productenmarkt.

Königsberg, 16. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 128℔ 178,75, russ. 124℔ 176,50, 126℔ 178, 126/7℔ 178,75, 129℔ 178,75, 130℔ 174,50, 181,25, 132℔ 175,25 ℳ. bez., bunter 128/9℔ 170,75, russ. 122℔ blsp. 164,75, 125℔ 174, 126/7℔ 169,50, 127℔ 173, 130℔ 174 ℳ. bez., rother 123/4℔ 164,75, 125℔ 171,75, 125/6℔ 169,50, 130℔ 171,75, 176,50, 132℔ 175,25, 177, russ. 118℔ Ger. 160, 119℔ Ger. 160, 120 und 122/3℔ 164,75, 121/2℔ 163,50, 122/3℔ 164, 164,75, 123/4℔ 167, 124℔ wack 167, 125℔ 170,50, 126℔ 169,50, 128℔ 173, 174, 131℔ 174, Sommer- 122℔ 160, 123℔ 162 ℳ. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 118℔ 135, 136,25, 122℔ 138,75, 123/4℔ 138,75, 140, 124 und 125℔ 141,25, 126℔ 143,75, 129℔ 146,25 ℳ. bez., fremder 107℔ 97,50, 107/8℔ Ger. 81,25, 114℔ 115, 115/6℔ 117,50, 122,50, 116℔ 120, 117℔ 125, 117/8 und 118℔ 126, 118/9℔ 128,50, 119/20℔ 128,75, 121℔ 130, 122℔ 131,25, 132,50 ℳ. bez., Juni 136 ℳ. Br., 134 ℳ. Gd., Juni-Juli 136 ℳ. Br., 134 ℳ. Gd., September-October 137 ℳ. Br., 134 ℳ. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 105,75, 108,50, 114, 117, Graupen 142,75 ℳ. bez., kleine 108,50 ℳ. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 135, 140, 144, russ. 122, 124, schwarz 134 ℳ. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 146,75, 155,50 ℳ. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo Sau- 155,50 ℳ. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo hochfein 262,75 ℳ. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo 202,75, Heddrich 138,89, Rettig 166,75, Dotter 194,50, Senf 220 ℳ. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55 ℳ. Br., 53¼ ℳ. Gd., 53½ ℳ. bez., Juni 54½ ℳ. Br., 53½ ℳ. Gd., Juli 55½ ℳ. Br., 54¼ ℳ. Gd., August 57 ℳ. Br., 56½ ℳ. Gd., September 58 ℳ. Br., 57½ ℳ. Gd., 57¾ ℳ. bez., September-October 56 ℳ. Br., 54½ ℳ. Gd.

Stettin, 16. Juni. Weizen pr Juni 190,00 ℳ. pr Juni-Juli 190,00 ℳ., pr September-October 194,00 ℳ. — Roggen pr Juni 146,00 ℳ., pr Juni-Juli 143,00 ℳ., pr September-October 146,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juni 57,00 ℳ., pr September-October 57,50 ℳ. — Spiritus loco 50,80 ℳ., pr Juni-Juli 51,00 ℳ., pr Juli-August 52,00 ℳ. Rübsen pr Herbst 281,00 ℳ. — Petroleum loco 11,75 ℳ. bez., Regulirungspreis 11,60 ℳ., pr September-October 11,40 ℳ. Br., 11,25 ℳ. Gd., pr October-November 12 ℳ. bez., 11,75 ℳ. Br., pr November-December 12,25 ℳ. bez. — Schmalz, Wilcox loco 59 ℳ. bez., Centnerfässer 60 ℳ. bez., Juni 57 ℳ. bez., Juni-Juli 57 ℳ. bez., 56,50 ℳ. Br., August gestern noch 58 ℳ. bez.

Breslau, 16. Juni. Kleesamen rother schwach angeboten, pr 50 Kilogr. 48—52—55 ℳ., weißer unverändert, 54—57—68 ℳ., hochfein über Notiz bezahlt. — Thymothee matter, pr 50 Kilogr. 28 bis 31,50—35 ℳ.

Berlin, 16. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 160—200 ℳ. nach Qualität gefordert, pr Juni 190,50 bis 191,00 ℳ. bez., pr Juni-Juli 190,00—190,50 ℳ. bez., pr Juli-August 190,00—190,50 ℳ. bez., pr Septbr.-Octbr. 193,00—193,50—193,00 ℳ. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 132—160 ℳ. nach Qual. gef., pr Juni 146,50—145,50 ℳ. bez., pr Juni-Juli 145,50—145,00 ℳ. bez., pr Juli-August 145,00—144,50 ℳ. bez., pr September-October 146,00—147,00—146,50 ℳ. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 120—156 ℳ. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 120—185 ℳ. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 174—232 ℳ. nach Qual., Futterwaare 150—170 ℳ. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 ℳ., No. 0 und 1 24,00—22,50 ℳ. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 ℳ., No. 0 und 1 20,50—18,50 ℳ., pr Juni 20,60 ℳ. bez., pr Juni-Juli 20,60 ℳ. bez., pr Juli-August 20,85—20,80 ℳ. bz., pr August-September 21 ℳ. bez., pr Sptbr.-Octbr. 21 ℳ. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℳ. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 59 ℳ. bez., pr Juni 59 ℳ. Br., pr Juni-Juli 59 ℳ. Br., pr Juli-August 59 ℳ. Br., pr September-October 60,5—59,8—60 ℳ. bez., pr October-November 60,8—60,4—60,5 ℳ. bez., pr November-Dezember 61,3—60,7—60,8 ℳ. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 26 ℳ. bez., pr Juni 25 ℳ. bez., pr Septbr.-October 25,5 ℳ. Br. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,5 ℳ. bez., mit Faß pr Juni 53,3—52,6 ℳ. bez., pr Juni-Juli 53,3—52,6 ℳ. bez., pr Juli-August 53,8—53,5 ℳ. bez., pr August-September 54,8—54,5 ℳ. bez., pr September-October 54,5—54,3 ℳ. bez.

Wolle.

Königsberg, 16. Juni. Die Zufuhren treffen reichlich ein, und es dürften bis heute Abend zwei Drittheile derselben an Ort und Stelle sein. Zu dem etablirten Preisabschlag von 3—5 Thlr. gegen das Vorjahr entwickelte sich heute ein regerer Handel, da die Käufer mehr und mehr aus ihrer reservirten Haltung heraustraten.

Stettin, 16. Juni. Zufuhren und Zahl der Käufer sind schwächer als sonst. Die Wäschen sind gut. Der größte Theil ist bei ruhigem Geschäft mit einem Preisabschlag von 1 bis 3 Thlr. bereits verkauft. Für beste vorpommersche Wolle wurden 62 bis 64, für hinterpommersche bis 65 Thlr. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. Juni. Wind: O.

Angekommen: Verein, Schepke, Hull; Allan, Petrie, Burntisland; Henriette, Fussey, Hartlepool; Walter J. Cummins, Johnson, Newcastle; Ben Macdui (SD.), Connon, Troon; sämmtlich mit Kohlen. — Frouwina, Duit, Lübeck, Ballast.

Gesegelt: J. Jonasson (SD.), Lucock, Antwerpen, R. L. Alston (SD.), Nisbet, Dünkirchen; Norge (SD.); Roth, Antwerpen; Blonde (SD.), Brocksch, London; sämmtlich mit Getreide. — Zaandam, Fenenga, Gent, Holz.

Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, 16. Juni. Wasserstand: 3 Fuß 3 Zoll. Wind: NW. Wetter: freundlich.

Stromab:

Fuhrmann, Laufer, Szyniewo, Danzig, 6 Traften, 12,500 Ctr. Weizen, 130 St. Balken h. H., 1900 St. Balken w. H.
Kleiner, Rosner, Poloniec, Danzig, 9 Galler, 5355 Ctr. Weizen.
Toma, Lauterbach, Turga, Schulitz, 11 Traften, 874 St. Balken h. H., 21 St. Balken w. H., 54,031 Eisenbahnschwellen.
Schönwald, Stolz, Topiles, Driesen, 5 Traften, 1254 St. Balken w. H.
Krause, Krause, Volhynien, Potsdam, 7 Traften, 1000 St. Balken h. H., 1200 St. Balken w. H.
Wedel, Glaß, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1551 Ctr. 53 ℔ Weizen.
Rudnitzki, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1326 Ctr. Weizen.
Burnitzki, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1224 Ctr. Weizen.
Koch, Winiawski, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1326 Ctr. 97 ℔ Roggen.
Bernhardt, Winiawski, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 302 Ctr. 35 ℔ Weizen, 995 Ctr. 74 ℔ Roggen.
Schmidt, Neumann, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1307 Ctr. 30 ℔ Weizen.
Wisniewski, Laufer, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1489 Ctr. 60 ℔ Roggen.
Noch, Laufer, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1489 Ctr. 60 ℔ Weizen.
Thieme, Leyser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1715 Ctr. 60 ℔ Weizen.
Grohnert, Moskiewicz, Krahn, Dammann u. Kordes, Sichtau, Thorn, Danzig und Graudenz, 1 Kahn, 974 Ctr. Weizen, 40 Ctr. Wein, 10 Ctr. Branntwein, 34 Tonnen Theer, 14 Ctr. Nudeln.
Mankiewicz, Mondrzejewski, Lenz, Thorn, 1 Kahn, 30 Klafter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	8	337,40	+ 14,2	NO., flau, hell, klar.
	12	337,16	+ 16,0	SO., mäßig, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 16. Juni 1875.

Heute hatte nicht nur die gestrige Festigkeit eine erhebliche Einbuße erlitten, sondern es war auch der Verkehr wesentlich eingeschränkter. Man wollte wissen, daß die Oesterreichische Creditanstalt in stärkerem Maße bei den falliten Londoner Häusern betheiligt gewesen sei und richtete gegen die Actien dieser Anstalt vornehmlich den Operationsplan. Die internationalen Speculationspapiere büßten ihre gestrigen Avancen wieder vollständig ein und gingen noch unter das Niveau ihre letzten Schlußnotirungen. Die localen Speculationseffecten ließen trotz des sehr geringen Geschäftes fortgesetzt im Course nach. Auswärtige Staatsanleihen ließen fast durchgängig im Course nach. Für Italiener und Türken nahmen die Verkaufsofferten größere Dimensionen an, auch Oesterreichische Renten bewegten sich in matter Haltung. Lebhaft und zu höherem Course waren nur ungarische (Eisenbahn-) Staats-Obligationen. Russische Werthe ruhig. Prämienanleihen, Centralboden und 4½ pCt. 1875er Anleihe bevorzugt. Preußische Fonds blieben sehr still, waren aber recht fest, auch in anderen deutschen Staatspapieren war der Verkehr sehr gering. Preußische Prioritäten waren recht fest. Oesterreichische Prioritäten still, Lombardische matter, Lemberger anziehend. Russische Prioritäten fast sämmtlich ohne Verkehr und in den Coursen unverändert. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war der Verkehr nur sehr gering, namentlich waren die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen, die kaum ihre Course änderten, unbelebt. Leichte Bahnen hielten sich meist unverändert auf den letzten Notirungen. In Bankactien stagnirte das Geschäft fast vollständig, Deutsche Reichsbank 137¼. Industriepapiere nur wenig beachtet. Für Bergwerkspapiere waltete das Angebot vor, demgegenüber die Käufer sehr zurückhaltend waren.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,60
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,25
Pr. Präm.-A.1855	3½	135,40
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,40
do. do.	4	96,40
do. do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,70
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,75
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	102
do. do.	5	106,75
do. neue	4	94,50
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97,70
Posensche do.	4	96,60
Preußische do.	4	97,20
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	118,25
Bayer. Präm.-A.	4	119,90
Braunsch. Pr.-A.	—	74,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,75
Hmbg.50rtl.Loose	3	172,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,25
Oldenburg. Loose	3	133,20

Hypotheken-Pfandbr.

Ank. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	—
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,10
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,40
do. do.	4½	101
Kündb. do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	110
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,30
do. Silber-Rente	4½	68,20
do. Loose 1854	4	112
do. Cred.-L.v.1858	—	357
do. Loose v. 1860	5	117,20
do. Loose v. 1864	—	304
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,40
Ungarische Loose	5	170,20
do. Schatzanw. II.	6	94,10
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,25
do. do. Anl. 1859	3	73
do. do. Anl. 1862	5	104
do. do. von 1870	5	105,30
do. do. von 1871	5	103,20
do. do. von 1872	5	103,75
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,50
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98,30
do. Präm.-A.1864	5	184
do. do. von 1866	5	179,75
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	92,30
Russ. Central do.	5	92,30
Russ.Pol.Schatzobl.	4	87,60
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S.-R	4	84,50
do. do. do. do.	5	82,30
do. Liquidat.-Br.	4	70,70
Amerik. Anl. p. 1882	6	98,30
do. 4. Serie	6	98,90
do. Anl. g. 1885	6	102,60
do. 5% Anl.	5	99,80
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork.Stadt-A.	7	102,25
do. Gold-A.	6	102,10
Italienische Rente	5	72,30
do. Tabaks-Act.	6	530
do. Tabaks-Obl.	6	100,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,90
RumänischeAnleihe	8	105,80
Türk. Anl. v. 1865	5	42,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	100

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	25,75	—
Bergisch-Märk.	84,75	—
Berlin-Anhalt	100	8½
Berlin-Dresden.	45,20	5
Berlin-Görlitz	46,40	—
do St.-Pr.	84	5
Berlin-Hamburg	181,75	12½
Berlin. Nordbahn	1,40	—
Berl.-Psd.-Magd.	68,75	—
Berlin-Stettin	136	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	81	7 11/12
Köln-Minden	99,50	—
do. Lit B.	101	5
Erf.-Kr.-Kempen	0,50	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,90	0
do. St.-Pr.	31	0
Hannover-Altenbek	14,50	0
do. St.-Pr.	23,75	0
Märkisch-Posen	22	0
do. St.-Pr.	55,50	0
Magdeb.-Halberst.	65	—
do. St.-Pr.	63,50	3½
do. C.	92	5
Magdeb.-Leipzig	211,60	—
† do. Lit. B.	92	4
Münst.Ensch.St.P.	17,50	5
Nordhausen-Erfurt	33,50	4
do. St.-Pr.	28,50	0
Oberschl. A. u. C.	138,10	—
do. Lit. B.	127,25	—
Ostpreuß. Südbahn	42,10	0
do. St.-Pr.	79,90	0
Pomm.Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	107,50	6⅛
do. St.-Pr.	110	6⅓
Rheinische	114,25	—
Rhein-Nahe	16,90	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	114	7½
Tilsit-Insterburg	32,50	—
Weimar-Gera gar.	62,50	4½
do. St.-Pr.	43	5
Brest-Grajewo	41	—
Brest-Kiew	65	0
† Galiz. Carl-L.B.	105,50	—
Gotthardbahn	92	6
† Kronpr. Rud.-B.	60,50	5
Lüttich-Limburg	13,30	0
Oester.-Franz. St.	510	—
† do. Nordwestb.	269	—
do. B. junge	112	5
† Reichenb.Pardb.	65,40	4½
Rumänische Bahn	34,70	—
do. St.-Pr.	93,25	8
† Russis. Staatsb.	112,75	—
Südösterr. Lomb.	192	—
Schweiz. Unionb.	6,50	0
do. Westb.	12,30	—
Warschau-Wien	255	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,40
†Kaschau-Oderbg.	5	75,40
†Kronpr. Rud.-B.	5	79,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	319
†Südöst.B.Lomb.	3	239
†Südöst. 5% Oblg.	5	79,60
†Oester. Nordwestb.	5	87
do. do. B Elbethal	5	70
†Ungar. Nordostb.	5	64,60
†Ungar. Ostbahn	5	60,40
Brest-Grajewo	5	86,20
†Chark.-Azow rtl.	5	100,25
†Kursk-Charkow	5	100,25
†Kursk-Kiew	5	101
†Mosco-Rjäsan	5	102
†Mosco-Smolensk	5	101
Rybinsk-Bologoye	5	90,75
†Rjäsan-Kozlow	5	101,20
†Warschau-Teresp.	5	100

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	88,25	0
Berl. Bankverein	74,75	—
Berl. Cassen-Ver.	246,50	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	60,75	—
Berl. Handels-G.	114	7
Berl. Wechslerbk.	106	0
Bresl. Discontob.	73,50	—
Centrlb. f. Bauten	36	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	69,90	4
Danzig. Bankver.	63	—
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	125,50	10
Deutsche Genoss.B.	97	6
Deutsche Bank	79	—
Dtsch. Eff. u. W.	107	—
Deutsche Unionb.	72,20	3
Disc.-Command.	157,10	—
Gew.-Br.Schuster	60	0
Int. Handelsges.	36	—
Königsb. Ver.-B.	85	5¾
Meining.Creditb.	83	—
NorddeutscheBank	138,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom.Rittersch.-B.	124	—
Preußische Bank	151	12¾
do. Bodencr.B.	99	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	55	0
Schaffhaus. Bnkv.	91,50	—
Schles.Bankverein	94,25	—
Stett.Vereinsbank	80,50	0
Ver.-Bk.Quistorp	18,50	0
BauvereinPassage	27,25	—
Brl.Centralstraße	38,30	—
Deutsche Baugesj.	50,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	19,90	0
do. Reichs-Cont.	75,10	—
Wäseman Bau-G.	34	—
A. B. Omnibusg.	84	10
Ctr.F. f. Baumat.	29	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	15,20	—
Nordd.Pap.-Fabr	33,50	0
WöhlertMaschinf.	28,50	—
Westend-Gesellj.	10,50	0
Baltischer Lloyd	24,90	—
Elbing.Eisenb.-F.	0,15	0
Königsbg.Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W.	2,30	—
Obrschl.Eisnb.-B.	33,70	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	10,75	—
Königs- u. Laurah.	99	—
Stollberg, Zink	20,50	—
do. St.-Pr.	82,75	—
Victoria-Hütte	37	—

Wechsel-Cours v. 16. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	183,40
do.	2 Mn.	4½	182,20
Petersburg	8 Wch.	4	280,60
do.	3 Mn.	4	278,30
Warschau	8 Tg.	4	281,20

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,56
Napoleonsd'or	16,35
Imperials	16,81
Dollar	4,20
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	184,05
do. Silbergulden	187,50
Russische Banknoten	281,20

National-Dampfschiff-Compagnie. Von Stettin nach New-York jeden Mittwoch. 45 Thlr. C. Messing. Stettin.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Eelma, geb. Hannit,** von einem muntern Knaben erlaube mir hiermit anzuzeigen.

Danzig, den 16. Juni 1875.

8982) **C. Doerks.**

Bei der heutigen Ausloosung von Kreisobligationen des Bütower Kreises sind die folgenden Nummern gezogen worden:

Litt. C.	No. 24	über	500	Rℓ,
„ B.	No. 151	„	100	„
„ B.	No. 176	„	100	„
„ A.	No. 41	„	50	„
„ A.	No. 48	„	50	„

Diese Obligationen werden den Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Rückzahlung der Valuta nebst den Zinsen bis ultimo Dezember d. J. gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der Zinscoupons am 2. Januar 1876 und den folgenden Tagen durch die Kreis-Communal-Kasse hierselbst erfolgen wird.

Bütow, den 10. Juni 1875.

Der Kreisausschuß des Kreises Bütow. (8968

Auction
zu
Herrengrebin.

Donnerstag, den 1. Juli 1875, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Gute zu Herrengrebin, wegen Aenderung in der Viehhaltung, an den Meistbietenden verkaufen:

40 gute Werder-Kühe, 30 Stück Jungvieh (von guten Milchkühen gezogen und Holländerhalbschlag) und 3 Arbeitspferde.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden, und werde ich den Zahlungs-Termin den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Schiffs-Verkauf.

Die im hiesigen Hafen liegende kupferbodene deutsche Brigg

„Wangerland“

290 T. d. w., 1866 in Brake aus Eichenholz erbaut, soll am Mittwoch, den 30. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, durch die Unterzeichneten in deren Comtoir öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Nähere Auskunft sowie Inventar-Verzeichnisse ertheilen die Schiffsmakler

Renck & Hessenmüller,
Harburg a. d. Elbe.

Nach Copenhagen

ladet der mit besonders prachtvoller Cajüten-Einrichtung versehene Schraubendampfer **„Pacific“**, Capt. Soulsby, hat noch Raum für Güter und wird am Freitag den 18. Juni, Abends, expedirt.

Ich mache auf diese billige Gelegenheit für Passagiere aufmerksam; die Tour dauert mit diesem schnell laufenden Steamer circa 24 Stunden. Passage-Preis 21 M. pro Person exclusive Beköstigung. I. Cajüte.

Anmeldungen von Passagieren und Gütern erbittet

F. G. Reinhold.
Schiffs-Makler.

Contobücher, Copirbücher, Facturenmappen, Postpapiere, Stahlfedern, Dinten, sowie sämmtliche Comtoirutensilien empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
Gr. Wollwebergasse No. 8.

Visitenkarten
schnell und billig,
100 Stück 1 Mark,
liefern nach Muster
Müller & Co.,
8967) Comtoir: Holzgasse No. 2.

Loose zur 8. Hannover'schen Pferde-Verloosung sind zu haben bei
Müller & Co.,
Comtoir: Holzgasse No. 2.

Culmbacher Bier
vom Faß und in Flaschen
aus der
Brauerei von **Paul Zapf,**
Culmbach in Bayern,
empfiehlt
E. G. Engel,
Milchkanneng. 32/33, auf der Speicherinsel.

---

32 Flaschen Actien-Bier für 1 Rℓ. in's Haus empfiehlt die Bier-Niederlage Jopengasse No. 9.

Himbeersaft
in Flaschen ½ Kilo Inhalt, à 1 Mark,
empfiehlt
Fr. Hendewerk, Apotheker.

Die ersten
Matjes-Heringe
vom Juni-Fang
empfing
H. Regier, Hundegasse 80.

Frischen Elb-Perl-Caviar,
beste Qualität, pro ℔ 25 Sgr.,
Feinste Goth. Cervelatwurst,
Russische Sardinen
pro ¹/₁ Gebinde 1 Rℓ.,
Norweg. Anchovis
pro ½ Gebinde 15 Sgr., empfiehlt
W. J. Schulz, Brodbänkengasse 3.

---

1 polys. Pianino, fast neu, für 140 Thlr. zu verkaufen Junkergasse 10.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Coeslin
Actiencapital 3,000,000 Mark.

Die von dieser Bank emittirten

5% Hypothekenbriefe, III. und V. Emission,
al pari ausloosbar,

eignen sich wegen ihrer Sicherheit zu soliden Capitalsanlagen.
Wir geben dieselben zum Berliner Tagescourse ohne Provisionszuschlag ab.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
8543) **Danzig, Langenmarkt No. 18.**

Fr. Hendewerk, Danzig
(Fischerthor-Apotheke),
Haupt-Niederlage natürlicher Mineralwässer, Mutterlaugen, Badesalze, Seesalz, Brunnensalze, Bademoor, Seifen, Pastillen.
Billige Preise. Schnelle und zuverlässige Expedition.

Diam.	**Fuchs.**	**Kornblau Anilin,**	flüssig u. i. Crystallen,	
do.	do.	**Grün Anilin,**	do.	do.
do.	do.	**Violet Anilin,**	do.	do.
do.	do.	**Braun Anilin,**	do.	do.
do.	do.	**Roth Anilin,**	do.	do.

sowie **sämmtliche Färber-Artikel**
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse No. 80.

H. Regier,
Colonial-, Delicateß-, Droguen- und Farbenwaaren-Handlung,
Hundegasse No. 80.

Die besten Original-amerikanischen
Gras- und Getreide-Mähmaschinen,



BUCKEYE von **Adriance, Platt & Co.** in New-York

CHAMPION von **Warder, Mitchell & Co.,** Springfield,

Original-amerikanische
Pferderechen mit Sitz,

Jäter und Häufler, Heuwender, Milchmeßeimer, Buttermaschinen, Pferdehacken, Erntegabeln, Milchkühler, Butterknetbretter,
sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe empfehlen
Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Da ich am 1. Juli räumen muß, verkaufe mein noch bedeutendes Lager von
Alfenide-Waaren
zu **niedrigsten Taxpreisen.** Putzpulver à Schachtel **2** Sgr.
Gleichzeitig verkaufe ich auch die Ladeneinrichtung.
F. Fürstenberg, Langgasse 82, nahe dem Thore.

Dr. med. F. Haase,
Zahnarzt,
Langgasse No. 83.

Buttermaschinen
nach Lehfeldt, amerik. und schweizer System,
Waschmaschinen und **Wäschewringer**
empfiehlt billigst
Johann Prey,
8073) **Heiligegeistgasse 66.**

Guten geräuch. Speck,
von hiesigen Schweinen, in Seiten pro ℔. 7 Sgr., verkauft **A. Naegele,**
8893) Altst. Graben 46.

Gelegenheit zum billigen Einkauf. Ausverkauf mit Nähtischartikeln und Kurzwaaren &c.
unterm Kostenpreise.
Die Erben der Firma **C. E. Unger,**
Breitgasse No. 122,
vis-a-vis der Elephanten-Apotheke.

Herren- u. Knaben-Mützen
in den neuesten Façons, modernsten Stoffen, elegant gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl die Mützenfabrik von
P. M. Klatt,
Langenmarkt No. 30.
(Englisches Haus.)
Mützen für Kutscher, Diener und Vorreiter sind stets auf Lager.

Freitag, den 18. Juni, beginnt der Verkauf **zurückgesetzter Glacé-Handschuhe:**
1knöpfige Damen- (couleurt und hell) 10 Sgr.
2knöpfige Damen- (couleurt und hell) 15 Sgr.
2knöpfige Damen- (weiß) 12½ Sgr.
couleurte Herren- 12½ u. 15 Sgr.
8985) **F. A. Hildebrandt,**
Hundegasse 107.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen
Roman Plock,
3807) **Milchkannengasse 14.**

Prima Kartoffelmehl
billigst bei
Albert Neumann.

Berliner Harz-Oelfarben
zu Fabrikpreisen. Musterbücher gratis bei **Johann Prey,**
Heiligegeistgasse No. 66.

Corsets,
roth, schwarz, grau, weiß, von 8, 10, 12½, 15 Sgr. an bis zu den feinsten mit echter Fischbeineinlage, empfiehlt in größter Auswahl
F. A. Hildebrandt,
8557) Hundegasse 107.

Zelt- u. Marquisen-Leinen
in allen Breiten
empfiehlt
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Fischer-Netze
in allen Nummern
empfiehlt billigst
Eugen v. Knobelsdorff.

Prima Rollen-Varinas, alte Waare, pro Pfd. 30 Sgr., empfiehlt
R. Martens,
Langenmarkt 26,
8888) **nahe dem Grünen Thor.**

Ein renommirtes **Ship-Chandler-Geschäft in Hamburg,** welches seit vielen Jahren mit Erfolg betrieben wurde, ist wegen hohen Alters des Inhabers gegen käufliche Uebernahme des Inventars zu verpachten.

Auch kann das ganze Geschäft käuflich abgegeben werden. — Reflectanten wollen sich gefälligst an Herrn **Richd. Wienandt, Rathhausstraße 23, Hamburg,** wenden.

Zu verkaufen:
eine Dampfmaschine (Hoch- und Niederdruck, Woolf'sches System) von 22 Pferdekräften, nebst Kessel und kupferner Röhrenleitung; ferner: die Mühleneinrichtung, bestehend aus 4 Mahlgängen mit franz. Steinen, 1 Exhaustor, 1 Reinigungsmaschine, 5 Cylindern, 1 Grützgang, 1 Fahrstuhl u. 1 Sackwinde. Näheres bei **Ed. Begier** in **Grunau** (Station). Besichtigung zu jeder Zeit. (8776

Ländliche Grundstücke,
welche sich zur Parzellirung eignen, werden zum Ankauf gesucht. Adr. von Verkäufern werden u. 8899 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Grundstück,
bestehend aus **650 Morgen Areal, 70 M. Wiesen,** worauf **12 Pferde, 40 Haupt-Rindvieh** sich befinden, ist im Ganzen für **40,000 Thaler,** auch in einzelnen Theilen zu verkaufen durch
W. Groth, Lauenburg.

Gutsverkauf.
Besitzer, welche gewillt sind, ihre Besitzthümer zu verkaufen, werden ersucht, ganz specielle, wahrheitsgetreue Anschläge mit genauester Preisforderung vertrauensvoll dem Unterzeichneten zugehen zu lassen, welcher für zahlungsfähige Selbstkäufer Güter in den östlichen Provinzen sucht.
Ferd. Boden,
Rostock i. M., Grünerweg 12.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.
W. D. Loeschmann.



Ein
Fuchshengst,
zugeritten, ist zu verkaufen
Englisches Haus.

Ein sehr gut erhaltener
Ganzverdeckwagen
mit Langbaum ist preiswürdig zu verkaufen. (8978
Näheres Mattenbuden No. 16.

Ein mahag. Flügel
von vorzügl. Ton ist umzugshalber billig zu verkaufen Holzgasse 3. (8963

Ein polis. **Pianino** mit schönem Ton, ist Schmiedegasse 15, 2 Tr., zu vermiethen.

Ein gut erhaltener **Fahrstuhl** für Kranke steht billig zum Verkauf
3. Damm No. 11, 3 Tr.

Gutes Haferstroh
ist zu verkaufen.
Wo sagt die Exped. d. Ztg. (8944

Das Gut **Adl. Suckow** bei **Schlawe** sucht einen zahlungsfähigen
Milchpächter
für 4- bis 600 Liter Milch täglich.
Das Nähere bei Herrn **Brandenburg** in **Suckow.** (8911

Ein Commis, Materialist,
der 6 Jahre in einem Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft thätig war, sucht per 1. oder 15. Juli anderweitiges Engagement. Offerten beliebe man unter No. 8941 in der Exped. dies. Zeitung niederzulegen.

Einem tüchtigen Inspector, der polnisch spricht, wird eine Stelle durch die Expedition dieser Zeitung zum 1. Juli d. J. nachgewiesen.
Gehalt nach Uebereinkunft. (8942

Tischler-Arbeiten aller Art werden gut und zu soliden Preisen in auch außer dem Hause angefertigt **Langfuhr No. 39** (Café Sanssouci) 1 Treppe. (8946

Ein gebildetes Mädchen, welches mehrere Jahre als **Gesellschafterin** gewesen, wünscht wieder bei einer Dame oder für ein feines Geschäft engagirt zu werden.
Adressen u. 8937 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Die 2. Inspectorstelle
in **Owidz** bei **Pr. Stargardt** ist vacant und kann sofort besetzt werden Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.
Eben-Owidz.

Ein Landwirth,
der auch die Führung der Bücher übernimmt, sucht eine Stelle als selbstständiger **Inspector** auf einem kleinen Gute, oder als **2. Inspector** auf einem größeren.
Adressen an **Gottfr. Langenau** bei Hofbes. **Leonhard** in **Steegen** bei **Stutthof.** (8952

Akademiker, Gewerbeschüler, überhaupt Pensionäre, f. fr. Aufnahme **Hundegasse 77, 2 Tr.** (8951

Ein junges **Mädchen** von außerhalb, das gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zum 1. Juli in meinem Geschäft Stellung. Näheres Johannisgasse No. 71.

Die **Wirthschafterin Auguste Zech** wird bei hohem Gehalt und freundlicher Behandlung gewünscht von Baron v. Dessau in Denzin. (8962

Eine kl. Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör Neugarten, Schießstange, Langgarten &c., wird gesucht. Adr. unt. No. 8926 erb. d. Exped. d. Ztg.

Eine Stube, Boden und Hausraum ist Langfuhr 20, 1 Tr., zu vermiethen.

Ein Laden-Local nebst Wohnung ist zu vermiethen.
Julius Tetzlaff,
8981) **Hundegasse No. 98.**

Altstädt. Graben 79 ist ein **gr. möbl. Zimmer** z. 1. Juli an 1 Hrn. z. verm.

Ein kl. möbl. Z. o. B. wird Vorst. Grab., Poggenpfuhl, Fleischerg. o. Lastadie von 1 anst. j. Mädchen z. miethen gesucht. Adr. bittet d. Exp. d. Z. u. No. 8861.

Langenmarkt No. 32 ist die 2. und 3. Etage zu vermiethen. (8980

Gartenbau-Verein.
General-Versammlung
Montag, den 21. Juni, Abends 7 Uhr, im Lokale der naturforschenden Gesellschaft.

Tagesordnung:
Geldbewilligung zu der im Herbste stattfindenden Ausstellung.
Der Vorstand. (8865

Casino zu Danzig.
Sonnabend, den 19. Mai 1875,
Concert
für die geehrten Mitglieder und deren Familien im Garten **des Casinos, Melzergasse 7—8.**
Anfang Nachmittags 5 Uhr.
8949) **Der Vorstand.**

Seegré's Wein-Restaurant,
16. Töpfergasse 16,
empfiehlt sich den geneigten Besuchern bei anständiger Bedienung.
Erdbeer-Bowle auf Eis.

Victoria-Hôtel in Zoppot
empfiehlt seine geräumigen, aufs beste eingerichteten Localitäten zur freundlichen Benutzung.
Pilsener und Lagerbier stets auf Eis. Täglich Table d'hote.
Fremdenzimmer stehen zur Verfügung.
Ed. Martin.

Actien-Brauerei Klein-Hammer.
Zum Besten des
Armen-Unterstützungs-Vereins
findet
Freitag, den 18. Juni cr.,
ein
großes Garten-Concert,
ausgeführt von dem Musik-Corps des 1sten Leib-Husaren-Regiments No. 1, statt.

Billets sind vorher bei Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, und Herrn **Hubert Gotzmann,** Heiligegeistg. No. 13, 3 Stück für 1 Mark, zu haben.

An der Kasse 50 ₰ pro Stück.
Anfang des Concerts 5 Uhr.
Wir bitten das geehrte Publikum unser Unternehmen durch zahlreiche Betheiligung zu unterstützen. (8859

Der Vorstand
des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Die von mir ausgegebenen Passe-partout-Billets haben für diesen Tag keine Gültigkeit. **F. Keil.**

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,
Neugarten No. 1.
Morgen Freitag, den 18. Juni,
Abonnements-Concert
unter Leitung des Herrn Director Buchholz. Entree 25 ₰. Abonnements-Billets für 2 Personen 3 M. an der Kasse zu haben.
8867) **H. Reissmann.**

Weiß' und Schröders Gärten am Olivaer Thor:
Freitag, 18. Juni, und Sonnabend, 19. Juni:
Concert
ausgeführt von der Capelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1.
Anfang 6 Uhr. Entrée **1** Sgr.
8969) **Fürstenberg.**

Selonke's Theater.
Freitag, den 18. Juni: **Auftreten der engl. Soubrette Miß Egerton.** U. A.: **Die letzte Fahrt.** Lebensbild mit Gesang. **Hulda und Lehmann.** Scene und Quodlibet-Duett. Abends: **Garten-Illumination.**

G. S. Verzeihe meine Unschuld, m. Schw. heiß **D. G. C.** Dir ewig treue Liebe. (8986

G. M. Dein Brief v. Dienst. machte m. viele Freude u. Ruhe.
D. G. C.

Prauster Lotterie. (Erster Hauptgewinn: **Eine Villa in Zoppot.**) à 3 M., sowie Loose der **Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zu Königsberg** à 3 M. **(erster Gewinn: 3000 M.)** zu haben bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.